



Michael Gammel, Eddy Valadier und Manuel Lorenz (v. l.) wollen zusammenarbeiten.

FOTO: ABELTSHAUSER

Kooperation für die Azubis

PARTNER Unternehmer aus der Region und Politiker aus St. Gilles denken an eine Zusammenarbeit. Im Blick sind die Lehrstellen.

VON WOLFGANG ABELTSHAUSER

ABENSBURG. Die historische Verbindung über den Heiligen Ägidius war vor zwei Jahren der Auslöser, dass Abensberg mit St. Gilles aus Frankreich eine weitere Partnerstadt fand. Deren Bürgermeister Eddy Valadier und der Abensberger Unternehmer Michael Gammel, der auch Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer (IHK) im Landkreis ist, wollen die Beziehung nun auf eine andere, weitere Bühne heben. Sie haben eine konkrete Zusammenarbeit in Sachen Wirtschaft im Sinn. Der Beginn könnte der Austausch von Auszubildenden sein – und zwar in beide Richtungen.

Auf Wunsch der Franzosen gab es während ihres Besuches am Wochenende in den Räumen der Firma Gammel ein Gespräch mit Vertretern der IHK und politischen Köpfen der Partnerstadt St. Gilles. Ein besonderes Auge warfen die Gäste dabei auf das deutsche Ausbildungssystem. Und mach-

ten durchaus große Augen, als sie hörten, dass Firmen im Landkreis etwa bei Messen an Schulen richtiggehend Werbung für sich machen müssen, um Auszubildende zu ködern. Die können sich laut Gammel bei einer Arbeitslosenquote von knapp über zwei Prozent ihren Arbeitgeber aussuchen. Das ist bei den Franzosen etwas anders. In St. Gilles liegt laut Valadier die Arbeitslosenquote bei zwölf Prozent.

Was auch daran läge, dass nicht genügend Fachkräfte ausgebildet werden. Selbst die Unternehmen selbst würden keinen so großen Wert auf betriebliche Ausbildung richten. Der Drang der Jugendlichen in die Universitäten sei groß, weil man sich nicht so recht vorstellen könne, über eine Ausbildung in einem Betrieb in eine Führungsposition zu kommen. Kleine und mittelgroße Firmen hätten oftmals auch gar keine Kapazitäten. Und große Unternehmen lägen oft im Speckgürtel großer Städte wie Paris.

Franzosen an Donau und Abens

Und so griff Valadier gerne einen Vorschlag von Gammel auf. Sicherlich gäbe es die Möglichkeit, junge Menschen aus St. Gilles und Firmen aus der Region zusammenzubekommen – für eine Ausbildung oder ein Praktikum. Es gebe ohnehin längst Unternehmen in Bayern, die über die Staatsgrenzen hinaus Auszubildende suchen würden.

Er und Manuel Lorenz von der IHK können sich auch den Weg in die Gegenrichtung vorstellen. Der Tourismusbereich ist in St. Gilles wichtig. Es wäre für Auszubildende aus entsprechenden Berufen in der Region Abensberg und Kelheim sicherlich ein Gewinn, wenn sie einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland absolvieren könnten. Der Bürgermeister der französischen Partnerstadt sieht durchaus die Sprachbarriere. Deshalb könne er sich vorstellen, zu Beginn vor allem junge Franzosen für so ein Programm zu animieren, die Englisch oder Deutsch sprechen.

Sehr interessiert war die Delegation aus St. Gilles an Lösungen, um Energie zu sparen – oder diese effizienter ein-

zusetzen. Im Vorfeld der Veranstaltung sagte Partnerschaftsreferent Peter Hübl im Gespräch mit unserem Medienhaus, dass St. Gilles einen großen Sanierungsbedarf habe. Das bestätigte Valadier beim Treffen mit Gammel und Lorenz. Es gebe viele private wie kommunale Gebäude, die schlecht isoliert seien.

Die Kaufkraft leidet

Es gehe darum, diese in den immer heißer werdenden Sommern kühlen zu müssen. Energiekosten würden explodieren – was die Kaufkraft negativ beeinflusse. Valadier hörte sich deshalb mit Interesse Beispiele der Firma Gammel an, solche Themen anzugehen. Im Grundsatz geht St. Gilles beim Stichwort Energie einen ähnlichen Weg wie Abensberg. Die Elektromobilität solle gestärkt werden. Außerdem gebe es ein Projekt, Gase aus der Kläranlage energetisch zu verwerten.

Valadier sagte, schon vor seiner Abreise in die Babonenstadt habe er sich mit dem Chef der Handelskammer seiner Region kurzgeschlossen. Dieser sei sehr interessiert an einer Zusammenarbeit mit seinen deutschen Kollegen. Der Bürgermeister äußerte den Wunsch, dass bei künftigen Treffen zwischen Abensberg und St. Gilles auch Wirtschaftsvertreter in den Delegationen sein sollen. Das traf auf Gegenliebe.

SEHR ENGAGIERT

Lob: Städtepartnerschaftsreferent Peter Hübl lobt Eddy Valadier – den Bürgermeister von St. Gilles. Der sei sehr umtriebig und an vielen Dingen interessiert.

Beispiel: Der Franzose mache sich viele Gedanken rund um die Städtepartnerschaft. Beispielsweise sei er sehr interessiert an der Volkshochschule der Stadt. Im Rahmen des jüngsten Besuchs gab es zu dem eine Stippvisite im BBW. (wo)